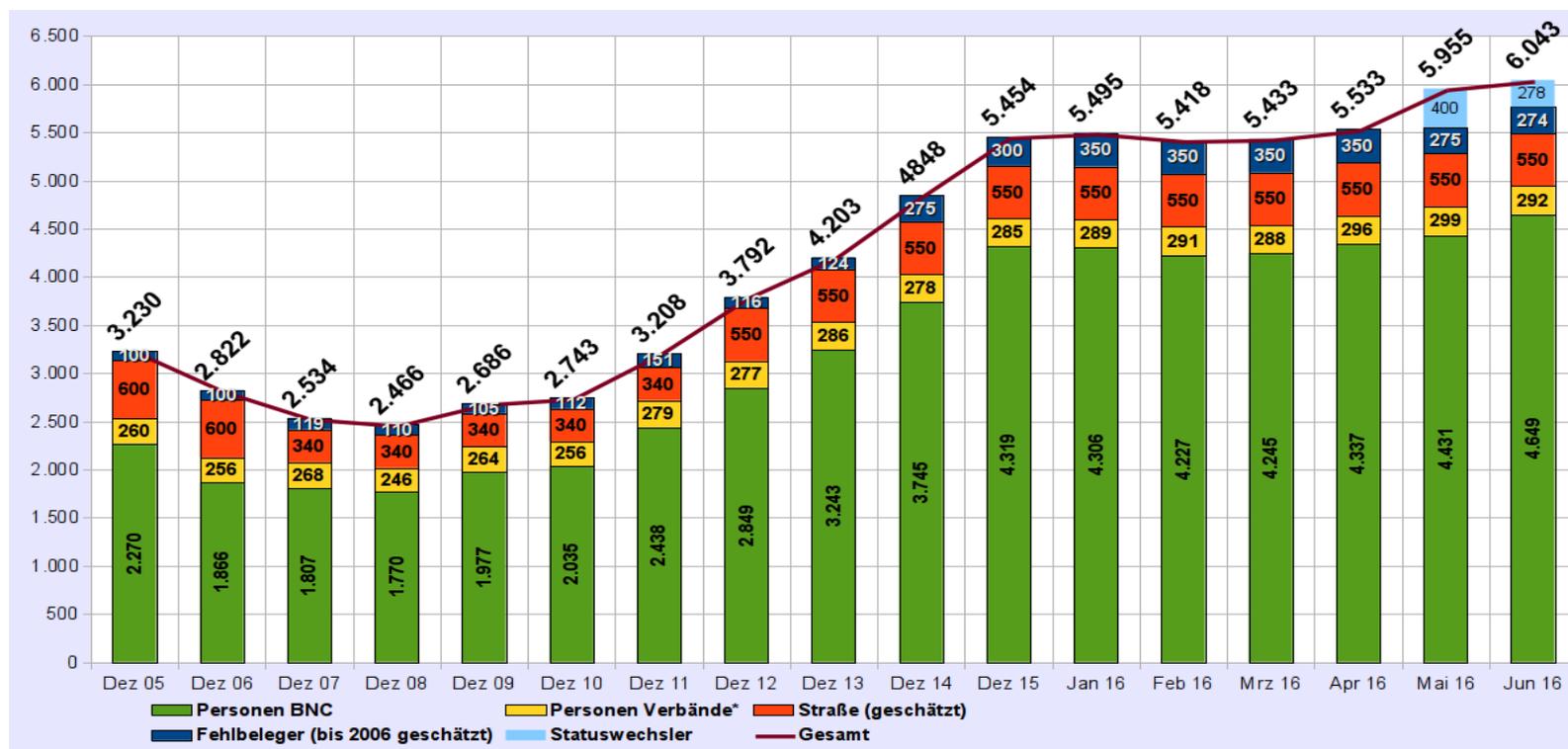




## Controllingbericht – Sozialreferat Berichtszeitraum: Januar bis Juni 2016



### Inhalte

### Seite

Grunddaten und Spitzenkennzahlen

1

Produktcontrolling zu 13 Produkten

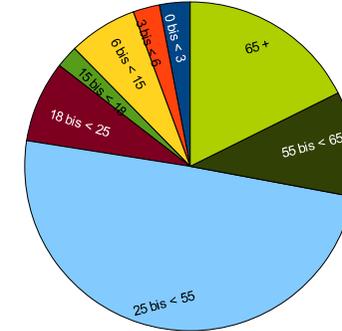
6

Glossar / Legende

26

## Grunddaten und Spitzenkennzahlen

Demografie	Ist zum 31.12.2015	Ist zum 30.06.2016	Veränderung	Anteil an der Grundgesamtheit
Einwohner/-innen (Hauptwohnsitz)	1.521.678	1.531.737	0,7%	100%
> davon 0 bis unter 3-Jährige	46.070	46.931	1,9%	3%
> davon 3 bis unter 6jährige	39.984	40.471	1,2%	3%
> davon 6 bis unter 15jährige	103.246	104.267	1,0%	7%
> davon 15 bis unter 18jährige	34.298	33.705	-1,7%	2%
> davon 18 bis unter 25jährige	121.174	121.022	-0,1%	8%
> davon 25 bis unter 55jährige	754.354	759.454	0,7%	50%
> davon 55 bis unter 65jährige	156.945	159.069	1,4%	10%
> davon 65jährige und ältere	265.607	266.818	0,5%	17%
Ausländer/-innen mit Migrationshintergrund	419.391 n.v.	428.039 n.v.	2,1% n.v.	28% n.v.
Anzahl der Haushalte	822.906	827.219	0,5%	100%
> darunter Haushalte mit Kindern	138.293	139.316	0,7%	17%
> darunter Alleinerziehenden-Haushalte	27.929	27.775	-0,6%	3%



Arbeitslosigkeit	Ist zum 31.12.2015	Ist zum 31.12.2016	Veränderung	Arbeitslose unter 25 und über 55 Jahre – Entwicklung der letzten Jahre
Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen)	4,6%	4,4%	-4,3%	
Arbeitslosenquote der 15-25-jährigen (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen)	2,8%	2,7%	-3,6%	
Arbeitslosenquote der 55- bis 64-jährigen (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen)	6,4%	5,9%	-7,8%	
Arbeitslose	37.490	36.617	-2,3%	
> davon nach SGB II	21.669	21.591	-0,4%	
> davon nach SGB III	15.821	15.026	-5,0%	
> davon unter 25-Jährige	2.128	2.116	-0,6%	
> davon 55-Jährige und ältere	6.874	6.613	-3,8%	

Sozialreferat – Gesamtsicht	Ist zum 31.12.2015	Prognose zum 31.12.2016	Veränderung	Erläuterung
<b>Erlöse</b> (Summe aller Produkte)	444.088.271 €	637.485.162 €	43,5%	Erstattung Uma, Flüchtlingshilfen
<b>Kosten</b> (Summe aller Produkte)	1.485.950.135 €	1.656.390.249 €	11,5%	Anstieg Flüchtlinge ab 2. Halbjahr 2015
> darunter Personalkosten (lt. POR)	187.056.226 €	n.v.	n.v.	
Personalkostenquote	12,6%	n.v.	n.v.	
<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-1.041.861.864 €	-1.018.905.087 €	-2,2%	
Beschäftigtenzahl in VZÄ (mit Jobcenter)	3.579	n.v.	n.v.	

Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGBII)	Ist zum 31.12.2015	Prognose zum 31.12.2016	Veränderung	Erläuterung
Leistungsbezieher/-innen	75.703	80.352	6,1%	zunehmend Zugang von anerkannten Flüchtlingen
> darunter unter 15-Jährige	22.087	22.871	3,5%	
Bedarfsgemeinschaften (Fallzahl)	40.271	43.200	7,3%	
Transferkosten	249.613.868 €	265.487.764 €	6,4%	
Transfererlöse	76.267.203 €	71.609.914 €	-6,1%	
<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-173.346.665 €	-193.877.850 €	11,8%	

Sozialhilfe (SGBXII)	Ist zum 31.12.2015	Prognose zum 31.12.2016	Veränderung	Erläuterung
Leistungsbezieher/-innen	22.116	21.159	-4,3%	
> darunter Grundsicherung im Alter	14.253	14.833	4,1%	
> darunter Hilfe zur Pflege	2.257	2.450	8,6%	
> darunter Hilfen zur Gesundheit	2.633	2.631	-0,1%	
Transferkosten	248.017.496 €	259.934.178 €	4,8%	
Transfererlöse	134.457.253 €	144.292.393 €	7,3%	
<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-113.560.243 €	-115.641.784 €	1,8%	

Gesetzliche Leistungen der Jugendhilfe (SGB VIII)	Ist zum 31.12.2015	Prognose zum 31.12.2016	Veränderung	Erläuterung
Transferkosten	360.170.106 €	353.700.000 €	-1,8%	
Transfererlöse	82.413.570 €	210.000.000 €	154,8%	Erstattung Uma, Flüchtlingshilfen
Transferergebnis (Erlöse minus Kosten)	-277.756.536 €	-143.700.000 €	-48,3%	
Deckungsquote (Transferbereich)	22,9%	59,4%	159,5%	
<b>Produktergebnis Gesamt</b> (Erlöse minus Kosten)	-328.773.573 €	-192.000.000 €	-41,6%	

Bezirkssozialarbeit	Ist zum 31.12.2015	Prognose zum 31.12.2016	Veränderung	Entwicklung der von der BSA betreuten Haushalte																																				
Von der BSA betreute Haushalte	24.925	n.v.	n.v.	<table border="1"> <caption>Entwicklung der von der BSA betreuten Haushalte</caption> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>HH mit Kindern</th> <th>Kinderschutzfälle</th> <th>HH mit Älteren</th> <th>Orientierungsberatung</th> <th>Gesamt</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>2011</td> <td>17.149</td> <td>5.501</td> <td>3.028</td> <td>6.476</td> <td>24.925</td> </tr> <tr> <td>2012</td> <td>16.583</td> <td>5.920</td> <td>3.229</td> <td>8.081</td> <td>24.925</td> </tr> <tr> <td>2013</td> <td>16.194</td> <td>5.365</td> <td>2.762</td> <td>9.541</td> <td>24.925</td> </tr> <tr> <td>2014</td> <td>15.800</td> <td>5.006</td> <td>2.991</td> <td>8.626</td> <td>24.925</td> </tr> <tr> <td>2015</td> <td>15.298</td> <td>4.689</td> <td>3.113</td> <td>8.065</td> <td>24.925</td> </tr> </tbody> </table>	Jahr	HH mit Kindern	Kinderschutzfälle	HH mit Älteren	Orientierungsberatung	Gesamt	2011	17.149	5.501	3.028	6.476	24.925	2012	16.583	5.920	3.229	8.081	24.925	2013	16.194	5.365	2.762	9.541	24.925	2014	15.800	5.006	2.991	8.626	24.925	2015	15.298	4.689	3.113	8.065	24.925
Jahr	HH mit Kindern	Kinderschutzfälle	HH mit Älteren		Orientierungsberatung	Gesamt																																		
2011	17.149	5.501	3.028		6.476	24.925																																		
2012	16.583	5.920	3.229		8.081	24.925																																		
2013	16.194	5.365	2.762		9.541	24.925																																		
2014	15.800	5.006	2.991	8.626	24.925																																			
2015	15.298	4.689	3.113	8.065	24.925																																			
> davon mit Kindern	15.298	n.v.	n.v.																																					
> davon Kinderschutzfälle	4.689	n.v.	n.v.																																					
> davon Haushalte mit Älteren	3.113	n.v.	n.v.																																					
Haushalte in der Orientierungsberatung	9.065	n.v.	n.v.																																					

Flüchtlinge	Ist zum 31.12.2015	Ist zum 30.06.2016	Veränderung	LeistungsbezieherInnen nach AsylbLG
LeistungsbezieherInnen insgesamt nach AsylbLG	13.941	11.451	-17,9%	
> davon Asylbewerber	12.333	9.839	-20,2%	
> davon sonstige Leistungsbezieher n. AsylbLG ( z.B. Geduldete und vollziehbar zur Ausreise Verpflichtete)	1.608	1.612	0,2%	
in den Münchner Erstaufnahmestellen (ROB) untergebrachte Flüchtlinge	1.928	1.892	-1,9%	
in staatlichen Gemeinschaftsunterkünften untergebrachte Flüchtlinge	1.765	2.842	61,0%	
in kommunalen Unterkünften untergebrachte Flüchtlinge	3.610	4.999	38,5%	

Wohnen	Ist zum 31.12.2015	Ist zum 30.06.2016	Veränderung	Akut Wohnungslose – Entwicklung der letzten Jahre
akut-Wohnungslose (= Clearinghäuser, Pensionen, Notquartiere, Verbandshäuser)	4.604	4.649	1,0%	
Mietpreisentwicklung (Wiedervermietungsmieten netto kalt Durchschnitt): €/qm	14,94 €	14,94 €	0,0%	
Bestand an Sozial- und Belegrechtswohnungen	72.000			

### Personalentwicklung im Jahresvergleich

Personal in VzÄ	Ist zum 31.12.2015	Ist zum 30.06.2016	Abweichung in%	Veränderung absolut	Erläuterungen
>> Referatsleitung / Zentrale	209	213	1,9%	4	Basis der Auswertung ist der Stellenplan laut PRISMA. Organisatorische Änderungen werden im Stellenplan zeitverzögert umgesetzt. VzÄ bezeichnet ein Vollzeitäquivalent = eine Rechengröße auf die entsprechende Arbeitszeit: TVöD mit 39 und Beamte mit 40 Wochenstunden
>> Amt für Soziale Sicherung	207	218	5,3%	7	
>> Stadtjugendamt	847	877	3,5%	30	
>> Amt für Wohnen und Migration	753	814	8,2%	61	
>> Leitung der BSA und SBH Soziales	1.078	1.080	0,1%	1	
>> Jobcenter München (städtisch)	381	397	4,2%	16	
<b>Zahl der aktiv Beschäftigten in VzÄ insgesamt</b>	<b>3.476</b>	<b>3.599</b>	<b>3,6%</b>	<b>120</b>	

Personal nach Personen	Ist zum 31.12.2015	Ist zum 30.06.2016	Abweichung in %	Veränderung absolut	Erläuterungen
>> Referatsleitung / Zentrale	246	252	2,4%	6	Anzahl der tatsächlich aktiv Beschäftigten (Beschäftigte die im laufenden Gehaltsbezug sind, keine nicht im Dienst befindlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) ohne Beschäftigt Münchner Waisenhaus.
>> Amt für Soziale Sicherung	243	254	4,5%	11	
>> Stadtjugendamt	1.074	1.103	2,7%	29	
>> Amt für Wohnen und Migration	897	944	5,2%	47	
>> Leitung der BSA und SBH Soziales	1.250	1.251	0,1%	1	
>> Jobcenter München (städtisch)	421	436	3,6%	15	
<b>Beschäftigte Mitarbeiter_innen/Personen insgesamt</b>	<b>4.131</b>	<b>4.240</b>	<b>2,6%</b>	<b>109</b>	
<b>Tatsächliche Personalkosten (lt. POR) i.H.v.</b>	<b>187.056.226 €</b>	<b>92.396.972 €</b>	Personalkosten ohne Waisenhausstiftung (Münchner Waisenhaus) da diese nicht im Gemeindehaushalt ist.		

### Stellensituation und Planungen 2016 im Überblick

Stellen in VzÄ	Plan 2016* In Stellen VzÄ gesamt	Ist zum 30.06.2016 Stichtagszahlen	Abweichung absolut	Abweichung in%	Erläuterungen
>> Referatsleitung / Zentrale	276	265	-11	-3,9%	Endgültige Beschlussfassung dieser Stellen unterliegt dem VV Beschluss vom 20.07.2016. Eine Einrichtung konnte auf Grund der vorläufigen Haushaltsführung nicht eher stattfinden. Einrichtung der Stellen erst nach Beschlussfassung möglich.
>> Amt für Soziale Sicherung	252	244	-8	-3,3%	
>> Stadtjugendamt	1.255	1.225	-30	-2,4%	
>> Amt für Wohnen und Migration	1.181	1.070	-111	-9,4%	
>> Leitung der BSA und SBH Soziales	1.233	1.231	-2	-0,2%	
>> Jobcenter München (städtisch)	480	480	0	0,1%	
<b>Zahl der aktiv Beschäftigten in VzÄ insgesamt</b>	<b>4677</b>	<b>4516</b>	<b>-161,63</b>	<b>-3,5%</b>	

\* Plan 2016 = die aktuelle Stellenplan des POR zum 01.01.2016 + alle zusätzlich durch VV Beschluss legitimierten Stellenzuschaltungen

Besetzungsquote zum Stichtag 30.06.2016	PRIMSA Datenbank	Erläuterungen
Referatsleitung / Zentrale	87,18%	Es werden die Personen VZÄ ins Verhältnis zu den IST Stellen in VZÄ zum 30.06.2016 betrachtet. Der Plan 2016 kann nicht als Bezugsgröße verwendet werden, da die Einrichtung der Stellen erst nach Beschlussfassung und entsprechend des Antragstext erfolgen kann.
Amt für Soziale Sicherung	91,68%	
Stadtjugendamt	82,01%	
Amt für Wohnen und Migration	83,63%	
Leitung der BSA und SBH Soziales	90,23%	
Jobcenter München (städtisch)	85,00%	
<b>Gesamt</b>	<b>86,62%</b>	

Personalplanung 2016 zum Stichtag 31.07.2016 - Beschlussfassung mit Stellen insgesamt	
Anzahl neuer bzw. zusätzliche VZÄ-Stellen gesamt:	307
bereits eingerichtete VZÄ-Stellen	214
noch einzurichtende VZÄ-Stellen	93

<b>Produkt 1.1.1</b>	<b>Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sowie Hilfen zur Gesundheit</b>	Produkt im Plan; leicht steigende Tendenz im 3. Kapitel (Hilfe zum Lebensunterhalt) und erwartungsgemäßer Anstieg im 4. Kapitel (Grundsicherung im Alter), Kostenunterschreitung	
----------------------	---	--	---

Die Leistungen dieses Produktes sichern den Lebensunterhalt von älteren oder in ihrer Erwerbsfähigkeit eingeschränkten Münchnerinnen und Münchern, deren Einkommen oder Vermögen nicht ausreicht, um diesen selbst zu bestreiten. Personen ab 65 bzw. 67 Jahren (gestaffelt nach der maßgebenden Altersgrenze nach § 41 Abs. 2 SGB XII) erhalten Grundsicherung im Alter; Menschen im Alter von 18 bis unter 65 bzw. 67 Jahren (s.o.), sofern sie auf Dauer erwerbsgemindert sind, Grundsicherung bei Erwerbsminderung. Personen unter 65 bzw. 67 Jahren (s.o.), die nicht dauerhaft erwerbsgemindert sind, erhalten Hilfe zum Lebensunterhalt. Kinder und Jugendliche in Haushalten mit Sozialhilfe-, Wohngeld- und/oder Kindergeldbezug haben Anspruch auf Leistungen für Bildung und Teilhabe. Leistungen der Hilfen zur Gesundheit erhalten Bürgerinnen und Bürger, die über keinen Krankenversicherungsschutz und andere Ansprüche (z.B. Unfallversicherung) verfügen und die die Kosten nicht aus eigenen Einkommen und/oder Vermögen decken können. Die gewährten Hilfen entsprechen dem Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenversicherung. Die Leistungen werden in der Regel durch eine gesetzliche Krankenkasse erbracht, die entstandenen Kosten werden zzgl. Verwaltungskosten von den Krankenkassen direkt mit der Stadt abgerechnet. Die laufende Hilfe beinhaltet die Grundbedürfnisse des täglichen Bedarfs (Regelsatz und Kosten der Unterkunft plus Heizung). Hilfen für zusätzliche Bedarfe wie z. B. für die Erstausrüstung der Wohnung oder Bekleidung, Mehrbedarfzuschläge oder die Übernahme von Mietschulden (bis zu einer Monatsmiete) können bei Bedarf geleistet werden. Freiwillige Leistungen wie beispielsweise verbilligte MVV-Tickets oder der „München-Pass“, der Vergünstigungen bei der Inanspruchnahme von städtischen und nicht städtischen Einrichtungen bietet, werden ergänzend angeboten.

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 30.06.2016	V-Ist 2016 (Prognose)	Abweichung Plan/ V-Ist	Erläuterungen
L	Leistungsbezieher/innen	20.367	21.041	20.531	21.159	1%	
	> davon dauerhaft Erwerbsgeminderte (4. Kap.)	3.677	3.918	3.669	3.898	-1%	
L	> davon nicht dauerhaft Erwerbsgeminderte (3. Kap.)	2.446	2.276	2.480	2.400	5%	
L	Leistungsbezieher/innen Hilfen zur Gesundheit <sup>1)</sup>	2.633	2.592	2.631	2.631	2%	
R	<b>Erlöse</b>	134.848.856 €	138.542.214 €	70.022.432 €	138.549.321 €	0%	
R	<b>Kosten</b>	186.922.336 €	199.563.540 €	95.451.374 €	195.300.000 €	-2%	
	> davon Geldleistungen für Bürgerinnen und Bürger (Transferleistungen)	163.549.205 €	174.651.330 €	84.459.606 €	170.000.000 €	-3%	
R	>> davon Bildung und Teilhabe	882.177 €	1.000.000 €	381.131 €	900.000 €	-10%	nur bedingt steuerbar
	>> davon Hilfen z. Gesundheit	18.876.959 €	23.880.550 €	9.355.136 €	18.800.000 €	-21%	verfälschter Planwert 2016 aufgrund der Rücklagen; Rückgang im Vergleich zu 2015 analog Entwicklung der Anzahl der Leistungsbeziehenden
R	Durchschnittliche Transferleistungen je Leistungsbezieher/in je Monat	669 €	692 €	n.v.	n.v.		
R	<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-52.073.481 €	-61.021.325 €	-25.428.942 €	-56.750.679 €	-7%	

1) hier nur Leistungsbezieher/innen mit Krankenversicherungskarte

#### Vorhandene Beschlüsse:

Einführung einer kostengünstigen MVV-Monatskarte für die München-Pass-Inhaberinnen und Inhaber der IsarCard S vom 26.11.2008
München-Pass; Fahrtkostenvergünstigungen Zeitbeschränkung der 'IsarCard S' vom 24.03.2010
Stadtratsbeschlüsse über die Bedarfe für Bildung und Teilhabe vom 22.03.2011 und 31.05.2011
Beschluss zur Ausweitung des Personenkreises München Pass vom 04.09.2014
Beschluss über die Neufestsetzung der Mietobergrenzen vom 22.05.2014
Beschluss über die Aktualisierung der Mietobergrenzen vom 04.09.2014

<b>Produkt 1.1.2</b>	<b>Grundsicherung für Arbeitssuchende</b>	Zuwanderungsbedingt mehr Leistungsbezieher als erwartet, Produktleistungen und Finanzen Im aktuellen Planansatz	
----------------------	---	--	---

Die Grundsicherung für Arbeitssuchende dient der Sicherstellung des Lebensunterhalts von erwerbsfähigen Personen und deren Angehörigen, sofern sie nicht in der Lage sind, diesen durch eigenes Einkommen und/oder Vermögen zu bestreiten. Die Grundsicherung für Arbeitssuchende umfasst auch die Vermittlung in Arbeit und die Eingliederung von Langzeitarbeitslosen in das Arbeitsleben. Sie soll die Eigenverantwortung stärken und dazu beitragen, dass diese Personen unabhängig von der Grundsicherung für Arbeitssuchende leben können. Neben der Vermittlung in Arbeit beinhaltet die Grundsicherung für Arbeitssuchende auch unterstützende Angebote zur aktiven Arbeitsförderung. Die Angebote reichen von Bewerbungstraining und Coaching über Aus- und Weiterbildungsangebote bis hin zu Starthilfen für Existenzgründerinnen und -gründer.

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 30.06.2016	V- Ist 2016 ( Prognose )	Abweichung Plan/ V-Ist	Erläuterungen
W	Integrationen in den 1. Arbeitsmarkt	14.746	14.800	6.478	13.200	-11%	anerkannte Flüchtlinge müssen größtenteils erst qualifiziert werden, bevor eine Vermittlung in den 1. Arbeitsmarkt erfolgen kann, daher voraussichtlich unter Plan
L	Bedarfsgemeinschaften	40.271	42.000	40.501	43.200	3%	weiterer Anstieg auf Grund des zunehmenden Zugangs anerkannter Flüchtlinge erwartet (Übergang AsylbLG ins SGB II)
L	Leistungsbezieher/innen	75.703	77.000	74.447	80.352	4%	
L	Leistungsbezieher/innen unter 15 Jahren	22.087	22.500	21.872	22.871	2%	
L	Arbeitslose ALG II-Bezieher/-innen in der Arbeitsvermittlung	21.669	22.000	21.591	23.000	5%	
R	<b>Erlöse</b>	118.742.206 €	116.783.332 €	50.877.535 €	119.443.555 €	2%	Steigende Nachfrage führt zu steigenden Kosten; im Nachtrag angemeldet
R	<b>Kosten</b>	308.219.126 €	315.917.289 €	157.357.166 €	320.025.370 €	1%	
R	> davon Geldleistungen für Bürgerinnen und Bürger	244.811.149 €	255.526.861 €	132.792.415 €	259.634.942 €	2%	
	>> davon Kosten der Unterkunft	232.850.212 €	250.526.861 €	124.637.300 €	253.634.942 €	1%	
	>> davon Bildung und Teilhabe	5.790.716 €	5.000.000 €	2.748.204 €	6.000.000 €	20%	
R	Durchschnittl. Kosten d. Unterkunft je Bedarfsgemeinschaft/Monat	486 €	490 €	488 €	490 €	0%	
R	<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-189.476.920 €	-199.133.957 €	-106.479.631 €	-200.581.815 €	1%	

#### Vorhandene Beschlüsse:

Einführung einer kostengünstigen MVV-Monatskarte für die München-Pass-Inhaberinnen und Inhaber der IsarCard S vom 26.11.2008
München-Pass; Fahrtkostenvergünstigungen Zeitbeschränkung der 'IsarCard S' vom 24.03.2010
Stadtratsbeschlüsse über die Bedarfe für Bildung und Teilhabe vom 22.03.2011 und 31.05.2011
Beschlüsse zur aktuellen Situation im Jobcenter am 04.07. und 05.12.2013
Beschluss über die Neufestsetzung der Mietobergrenzen vom 22.05.2014
Beschluss über die Aktualisierung der Mietobergrenzen vom 04.09.2014

Produkt 1.1.3	Schuldner- und Insolvenzberatung	Produkt im Plan	
---------------	----------------------------------	-----------------	---

Die Schuldner- und Insolvenzberatung umfasst neben der eigentlichen Schuldnerberatung und Schuldenregulierung auch die Budgetberatung und die hauswirtschaftliche Unterstützung, die Beratung für andere soziale Institutionen (Fachberatung) sowie die präventive Arbeit (insbesondere an den Münchner Schulen) und die Öffentlichkeitsarbeit, um eine Ver- oder Überschuldung im Vorfeld zu vermeiden. Sie fördert so die soziale Stabilisierung, die wirtschaftliche Konsolidierung und die Reorganisation von ver- und überschuldeten Privathaushalten durch Einzelfallhilfe, Multiplikatoren- und Aufklärungsarbeit.

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 30.06.2016	V- Ist 2016 ( Prognose )	Abweichung Plan/ V-Ist	Erläuterungen
L	Beratene Personen	6.152	6.100	4.547	6.100	0%	
W	> Anteil der erfolgreich abgeschl. Schuldnerberatungen	46,0%	46,0%	29,0%	46,0%	0%	
L	> Anteil der Nichtdeutschen	49,0%	50,0%	49,9%	50,0%	0%	
L	> Anteil der Alleinerziehenden	12,0%	13,0%	13,0%	13,0%	0%	
Q	Beratene Personen pro Vollzeitstelle	153	155	111	155	0%	
R	<b>Erlöse</b>	215.823 €	135.834 €	80.000 €	215.834 €	59%	beinhaltet nicht planbare Spendenmittel, Förderung nach Insolvenzordnung erfolgt plangemäß
R	<b>Kosten</b>	5.080.469 €	5.237.003 €	2.707.048 €	5.150.000 €	-2%	
R	> davon Zuschüsse an freie Träger	2.991.127 €	3.018.821 €	1.781.406 €	3.018.821 €	0%	
R	<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-4.864.646 €	-5.101.169 €	-2.627.048 €	-4.934.166 €	-3%	

#### Vorhandene Beschlüsse:

Energieprojekte für Haushalte mit geringem Einkommen in München, Sozialausschuss vom 10.01.2013  
 Bedarfsgerechter Ausbau der Schuldnerberatung (Ausbaustufe 2), Sozialausschuss vom 14.11.2013

<b>Produkt 2.2.1</b>	<b>Erziehungsangebote und Kinderschutz</b>	Rückgang der UmA-Zahlen auf Grund des §42a SGB VIII und veränderten Zugangswege nach München. 
----------------------	--	---

Die Erziehungsangebote fördern die Entwicklung junger Menschen zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten und stärken die Erziehungsfähigkeit der Eltern. Die jungen Menschen und ihre Eltern haben einen Rechtsanspruch auf diese Hilfen nach §§ 27 ff., § 41 und § 35a SGB VIII. Außerdem haben Kinder und Jugendliche nach §§ 1, 8a SGB VIII einen Anspruch auf Schutz vor Gefährdung ihres Wohls. Die Produktleistungen umfassen im Kinderschutz die Inobhutnahme, in den erzieherischen Angeboten die ambulanten und teilstationären sowie die stationären Erziehungshilfen in Familien und Einrichtungen. Weiterhin gehören die Eingliederungshilfen für Kinder, die von seelischer Behinderung betroffen oder bedroht sind, die wirtschaftliche Unterstützung zur Inanspruchnahme von Angeboten der Kinderbetreuung, Kinder- und Jugendberufshilfe sowie die Steuerung der Jugendgerichtshilfe zu diesem Produkt.

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 30.06.2016	V- Ist 2016 ( Prognose )	Abweichung Plan/ V-Ist	Erläuterungen
L	Anzahl der Kinder, die durch Frühe Hilfen des Kinderschutzes erreicht werden	820	850	458	850	0%	
L	Anzahl der Haushalte mit ambulanten Krisenhilfen	61	70	67	68	-3%	
L	Bestandsfälle in Kinderschutzmaßnahmen (§ 33 SGB VIII & Inobhutnahmen – Kurzzeit- und Bereitschaftspflege)	2.594	2.600	1.106	1.400	-46%	Durch die Schließung der Balkanroute hat der Zustrom an Flüchtlingen stark abgenommen. Dazu kommt die schnellere Umverteilung durch Einführung des §42a SGB VIII – ergänzend sind Inobhutnahmen nicht steuerbar
	> davon unbegleitete minderjährige Ausländer (nur umA)	2.413	2.440	889	1.200	-51%	Beim Rückgang der Fallzahlen handelt es sich um Stichtagsfälle, also eine Momentaufnahme zum 30.06.16. Der hohe Durchlauf während des Gesamtjahres ist nicht sichtbar. Das Ist zum 31.03.16 betrug z.B. 1.769 Fälle. Die Kosten für diese Leistung erfassen nicht nur Stichtagsfälle, sondern die summierten Fälle des Gesamtjahres. Daher fällt die Reduzierung dort geringer aus als bei den Stichtagszahlen.
L	Bestandsfälle in ambulanten Erziehungshilfen nach §§ 29-31, 35 SGB VIII (AEH)	1.337	1.350	1.341	1.345	0%	
L	Bestandsfälle in ambulanten Eingliederungshilfen	1.040	1.050	1.087	1.070	2%	
L	Bestandsfälle in sonstigen ambulanten Erziehungshilfen (inkl. § 20 SGB VIII)	627	600	597	600	0%	
L	Bestandsfälle in Tagesgruppen nach § 32 SGB VIII	242	285	261	275	-4%	Die Hilfeebringung ist am Schuljahr orientiert, Bewilligungen sind entsprechend bis August möglich.
L	Bestandsfälle in Heilpädagogischen Tagesstätten (HPT) nach § 35a SGB VIII	836	850	875	850	0%	
L	Bestandsfälle Schulgeldübernahme nach § 35a SGB VIII	85	120	84	90	-25%	Geringe absolute Abweichungen
L	Bestandsfälle in sonstigen teilstationären Hilfen	8	5	10	8	60%	Geringe absolute Abweichungen

## 2.2.1

Produkt 2.2.1 Erziehungsangebote und Kinderschutz							
Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 30.06.2016	V- Ist 2016 ( Prognose )	Abweichung Plan/ V-Ist	Erläuterungen
L	Bestandsfälle in stationären Einrichtungen ohne umA (ohne Kostenerstattung)	1.531	1.500	1.540	1.550	3%	
L	Bestandsfälle in stationären Einrichtungen <b>unbegleitete Ausländer</b>	1.854	2.000	1.737	1.900	-5%	Die Fallzahlenentwicklung im Bereich der kurzen Hilfen des Kinderschutzes hat nur bedingt Einfluss auf die Fallzahlen und Kosten der länger andauernden stationären Hilfen. <b>Enthalten sind auch junge Volljährige.</b>
L	Bestandsfälle in Pflegefamilien nach § 33 SGB VIII	630	650	658	660	2%	
L	Mit Hauptverhandlung abgeschlossene Fälle der Jugendgerichtshilfe	3.214	3.500	1.395	3.200	-9%	Aufgrund der nicht vorhersehbaren Delinquenzentwicklung und der Entscheidungsfreiheit der Gerichte nur bedingt planbar.
	davon mit Auflage zur Teilnahme an ambulanten Maßnahmen	647	700	424	750	7%	
L	ohne Gerichtsverfahren erfolgte Verfahrenseinstellungen durch die Staatsanwaltschaft	381	600	369	700	17%	Ab 2016 inkl. Täter-/Opferausgleich, Erhöhung Plan 2016 um 200 ggü. Bericht 1. Quartal; Anzahl der Verfahrenseinstellungen durch die Staatsanwaltschaft nicht planbar
L	Bestandsfälle in Kindertagesbetreuung (ohne §§ 11/16 SGB VIII) mit wirtsch. Förderung	4.901	5.900	5.622	5.700	-3%	

Produkt 2.2.1 Erziehungsangebote und Kinderschutz							
Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 30.06.2016	V- Ist 2016 ( Prognose )	Abweichung Plan/ V-Ist	Erläuterungen
R	Summe aller Transferkosten des Produkts	360.170.106 €	333.363.780 €	187.594.577 €	373.000.000 €	12%	Erklärt durch differenzierte Darstellung der Produktleistungen
R	Transferkosten für Hilfen zur Erziehung (ohne Kinderschutz u. Wirtschaftliche Förderung)	252.563.933 €	237.672.082 €	128.144.765 €	256.700.000 €	8%	
R	Transferkosten für alle Kinderschutzmaßnahmen	81.461.348 €	71.716.341 €	43.252.672 €	88.000.000 €	23%	Im Rahmen der Einführung des DV-Programms „SoJA“ erfolgte u.a. eine Zuordnung der bisher bei PL 4 (stationäre Hilfen) verorteten Inobhutnahmen unbegleiteter Flüchtlinge zu PL 1 (Kinderschutz). Dies ist in SAP noch nicht vollständig umgesetzt.
R	> davon für unbegleitete Flüchtlinge (uF)	65.292.773 €	68.000.000 €	25.435.025 €	84.600.000 €	24%	Wie in der Zeile Gesamtkosten Kinderschutzmaßnahmen beschrieben wird aktuell in diesem Bereich umstrukturiert und entsprechende technische Änderungen vorgenommen. Das ist zum 30.06. fällt vor diesem Hintergrund deutlich zu niedrig aus, wobei die Gesamtsumme richtig und plausibel ist. Die Klare Zuordnung der Transferkosten für unbegleitete Flüchtlinge kann erst nach Abschluss der Umorganisation (technische Umsetzung) vollständig gewährleistet werden. Die Prognose basiert auf den Werten und Erfahrungen aus 2015 und stellt eine realistische Planung dar.
R	Transferkosten für alle ambulanten Hilfen (AEH, amb. Eingliederungshilfe, sonstige amb. Hilfen)	27.421.112 €	27.897.234 €	15.583.708 €	29.200.000 €	5%	
R	> davon ambulante Erziehungshilfen (AEH)	18.332.241 €	17.727.653 €	11.430.604 €	19.000.000 €	7%	
R	Transferkosten für alle teilstationären Hilfen	29.220.892 €	26.072.539 €	13.970.438 €	28.500.000 €	9%	
R	Transferkosten für alle stationären Hilfen	195.939.929 €	183.702.300 €	98.590.619 €	189.700.000 €	3%	
R	davon für unbegleitete Flüchtlinge (uF)	82.590.370 €	80.500.000 €	42.767.417 €	80.000.000 €	-1%	
R	davon in stationären Einrichtungen (ohne unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, ohne Kostenerstattung)	99.361.282 €	90.519.384 €	47.223.292 €	94.000.000 €	4%	
R	davon in Pflegefamilien	10.342.272 €	8.643.888 €	5.698.822 €	10.500.000 €	21%	
R	Transferkosten wirtschaftliche Unterstützung zur Kindertagesbetreuung und §§ 11, 16 SGB VIII	26.144.825 €	23.975.357 €	16.052.980 €	28.000.000 €	17%	
R	Zuschussmittel für Jugendgerichtshilfe	2.451.219 €	2.699.516 €	1.098.979 €	2.400.000 €	-11%	
R	<b>Erlöse</b>	97.283.283 €	99.056.365 €	184.183.263 €	220.000.000 €	122%	<b>Aktuelles Ist:</b> Abarbeitung von Erstattungsrückständen in der Wirtschaftlichen Jugendhilfe.
R	davon Erlöse aus Transfer unbegleitete Flüchtlinge (uF)	54.898.742 €	71.130.000 €	157.790.724 €	190.000.000 €	167%	
R	davon städtisches Heim JustM	3.209.689 €	3.043.911 €	1.554.290 €	3.100.000 €	2%	
R	<b>Kosten</b>	426.056.856 €	406.686.836 €	227.461.167 €	412.000.000 €	1%	
	davon städtisches Heim JustM	3.840.371 €	3.601.299 €	1.963.104 €	3.700.000 €	3%	
	davon Jugendgerichtshilfe	5.326.499 €	5.711.171 €	2.429.556 €	5.500.000 €	-4%	
R	<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-328.773.573 €	-307.630.471 €	-43.277.903 €	-192.000.000 €	-38%	

**vorhandene Beschlüsse:**

Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung für 1 bis 3-jährige Kinder; hier: Weiterer Ausbau der Kindertagesbetreuung im Rahmen der Münchner Großtagespflege, 24.07.2013

2.2.1

Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung für 1 bis 3-jährige Kinder; Weiterer Ausbau der öffentlich geförderten Kindertagesbetreuung im Rahmen der drei Modelle zur Ersatzbetreuung, 23.10.2013
Zukünftige Verantwortung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge durch die Kinder- und Jugendhilfe im Rahmen eines bayernweiten Systemwechsels, 01.10.2014
Software wirtschaftliche Jugendhilfe und soziale Arbeit (SoJA)"; Kostenentwicklung für Personal, IT und Betriebskosten it@M, VV 28.01.2015
Neustrukturierung des Aufgabenfeldes Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Stadtjugendamt, VV 10.03.2015
Anpassung der personellen Kapazitäten bei der Wirtschaftlichen Jugendhilfe und dem psychologischen Fachdienst in den Sozialbürgerhäusern und deren Fachberatung, VV 29.07.2015

<b>Produkt 2.3.1</b>	<b>Vormundschaft, Pflegschaft</b>	Fallzahlensteigerung aufgrund der Zunahme von unbegleiteten minderjährigen Ausländerinnen und Ausländern 
----------------------	-----------------------------------	--

Aufgabe ist die Ausübung der elterlichen Sorge für Minderjährige im Rahmen von Vormundschaften (volle elterliche Sorge) und Pflegschaften (Teilbereiche der elterlichen Sorge) nach Anordnung durch das Familiengericht. Neben dem Stadtjugendamt erbringen auch fünf freie Träger diese Leistung.

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 30.06.2016	V- Ist 2016 (Prognose)	Abweichung Plan/ V-Ist	Erläuterungen
L	Gesamtzahl der geführten Vormund-/Pflegschaften* (städtischer und freier Träger)	5.189	3.900	3.143	4.200	8%	Fallzahlen auf weiterhin hohem Niveau auf Grund Vormundschaften von unbegleiteten minderjährigen Ausländerinnen und Ausländern (umA)
L	Mündel/Pflegling pro Planstelle beim städtischen Träger**	65	40	40	40	0%	Rückgang der Neufälle bei UMA-Vormundschaften aufgrund des Rückgangs der Flüchtlingszahlen und der bundesweiten Verteilung der neu einreisenden UMA. Außerdem Besetzung von 4 zusätzlichen VzÄ zum 01.02.16
L	Mündel/Pflegling pro Planstelle beim freien Träger**	30	30	30	30	0%	
W	Vormünder/Pfleger/-innen haben mindestens acht mal jährlich qualifizierten Kontakt zu ihren Mündeln/ Pfleglingen – städtischer Träger	31%	40%	43%	40%	0%	
W	Vormünder/Pfleger/-innen haben mindestens acht mal jährlich qualifizierten Kontakt zu ihren Mündeln/ Pfleglingen – freie Träger	65%	60%	64%	65%	8%	Aufgrund der im Vergleich zum städtischen Träger niedrigeren Fallzahl pro VzÄ können bei den freien Trägern häufigere Mündelkontakte stattfinden.
L	Anzahl der umA (unbegleitete minderjährige Ausländer)*	3.955	2.500	2.056	3.000	20%	
R	<b>Erlöse</b>	139 €	0 €	20.000 €	20.000 €	100%	Spenden sind nicht planbar
R	<b>Produktkosten</b>	6.823.521 €	7.927.650 €	3.090.065 €	6.180.131 €	-22%	Durch Rückgang der Flüchtlingszahlen und somit der Vormundschaften für UMA wird die geförderte Höchstfallzahl und somit die bewilligte Fördersumme bei den freien Trägern voraussichtlich nicht voll ausgeschöpft.
R	> davon Fördermittel an freie Träger	3.003.502 €	3.667.250 €	1.491.600 €	2.983.200 €	-19%	
R	<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-6.823.382 €	-7.927.650 €	-3.070.065 €	-6.160.131 €	-22%	

\* Es handelt sich um Jahressummen

\*\* Jahresmittelwert

#### vorhandene Beschlüsse

Sofortmaßnahmen aufgrund anhaltender Fallzahlsteigerung bei den umF; Ausweitung der Zuschüsse an die Verbände der freien Jugendhilfe für die Führung von Vormundschaften und Pflegschaften mit Zuschuss für UMF\* VV 03.03.15

Aktueller Personalbedarf für die Abteilung Beistandschaft, Vormundschaft, Unterhaltsvorschuss. Zuschaltung von 1,4 VzÄ beim städtischen Träger wegen Aufgabenmehrung VV 01.07.15

<b>Produkt 2.3.2.</b>	<b>Beistandschaft, Rechtsberatung, Beurkundung</b>	Produkt über Plan 
-----------------------	--	---

Die Beistandschaft vertritt minderjährige Kinder, die nicht aus einer Ehe stammen. Den Antrag stellt der allein sorgeberechtigte oder alleinerziehende Elternteil. Dabei geht es um Feststellung der Vaterschaft bzw. Geltendmachung von Unterhaltsansprüchen. Der antragsberechtigte Elternteil kann sich hierzu auch beraten lassen, ohne eine Beistandschaft zu beantragen. Beraten werden auch junge Volljährige bis zum 21. Geburtstag zu ihren eigenen Unterhaltsansprüchen.  
In der Urkundsstelle werden kostenfrei Vaterschafts- und Mutterschaftsanerkennnisse, Zustimmungen zu Vaterschaftsanerkennnissen, Unterhaltsverpflichtungen und Sorgeerklärungen beurkundet. Im Stadtjugendamt München wird das Sorgerechtsregister für in München geborene Kinder, die nicht einer Ehe entstammen, geführt. Deren Müttern werden auf Anfrage zum Nachweis ihrer alleinigen Sorge anhand dieses Registers sogenannte Negativatteste ausgestellt.

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 30.06.2016	V- Ist 2016 ( Prognose )	Abweichung Plan/ V-Ist	Erläuterungen
L	Geltendmachung von Kindesunterhalt (Fallzahl)	7.442	7.300	7.309	7.300	0%	
L	Anzahl der Beratungen für Elternteile (ohne gleichzeitige Beistandschaft)	7.587	7.500	4.444	8.500	13%	Die Entwicklung der Beratungszahlen (tendenziell leicht steigend) korrespondiert mit der Fallzahlentwicklung. Mehr gezielte Beratungen führten im 1. Halbjahr 2016 zu weniger Beistandschaften.
L	Anzahl der Beratungen für junge Volljährige zwischen 18 und unter 21 Jahren	1.396	1.200	799	1.500	25%	Die Volljährigenberatungsstellen waren im 1. Halbjahr 2016 voll besetzt, dies ist voraussichtlich auch weiter der Fall, so dass mit steigenden Beratungszahlen gerechnet werden kann.
L	Erfolgte Beurkundungen	6.334	7.200	2.933	6.000	-17%	erhebliche Personalausfälle im Urkundsbüro
Q	Wartezeit vom Erstkontakt bis zum Beratungstermin für Elternteile bis zu 2 Wochen	80%	80%	80%	80%	0%	
Q	Wartezeit vom Erstkontakt bis zum Beurkundungstermin bis zu 2 Wochen	51%	50%	43%	50%	0%	erhebliche Personalausfälle im Urkundsbüro, daher Rückgang der Beurkundungstermine (absolut) und Erhöhung der Wartezeiten
Q	Wartezeit vom Erstkontakt bis zum Beratungstermin bei der Rechtsberatung junger Volljähriger bis zu 2 Wochen	100%	95%	100%	100%	5%	
L	rechtsverbindliche Feststellung des Unterhaltsanspruchs des Kindes (Titelquote)	81%	83%	81%	82%	-1%	
L	Erfolgreiche Durchsetzung des Unterhaltsanspruchs des Kindes (Zahlerquote in %)	75%	80%	76%	80%	0%	
L	Summe der vom Beistand vereinnahmten Unterhaltszahlungen in Mio. €	15,20	15	8	15	2%	
R	<b>Erlöse</b>	0 €	0 €	0 €	0 €	0%	
R	<b>Produktkosten</b>	7.145.559 €	6.991.748 €	2.652.483 €	5.304.965 €	-24%	viele unbesetzte Stellen bei den Beistandschaften führen zu geringeren Personalkosten
R	<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-7.145.559 €	-6.991.748 €	-2.652.483 €	-5.304.965 €	-24%	

<b>Produkt 4.1.1</b>	<b>Mietberatung und Mietspiegel</b>	Produkt im Plan 
----------------------	-------------------------------------	---

Die kostenlose Mietberatung dient Mietenden, Vermietenden und Behörden. Kundinnen und Kunden können sich über Rechtslage, Rechtsprechung sowie Erfolgsaussichten und mögliche Lösungswege bei Konflikten zwischen den Mietparteien informieren. Weiterhin erhalten Interessierte Auskünfte zur ortsüblichen Miete. Weitere Produktleistungen sind der Schutz vor Mietpreisüberhöhung sowie der Mietspiegel. Ferner ist dem Produkt die Geschäftsstellenführung für den Mieterbeirat zugeordnet.

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 30.06.2016	V- Ist 2016 (Prognose)	Abweichung Plan/ V-Ist	Erläuterungen
L	Mietberatungen insgesamt (persönlich, telefonisch, schriftlich)	26.570	27.000	13.735	27.000	0%	
Q	Wartezeit für persönlichen Vorsprachtermin maximal 3 Wochen	11%	70%	92%	90%	29%	Personalzuschaltung
R	<b>Erlöse</b>	17 €	17 €	15 €	30 €	82%	
R	<b>Kosten</b>	1.590.294 €	2.014.464 €	697.246 €	1.394.493 €	-31%	fehlerhafte Planung neuer Mietspiegel erst 2017
R	<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-1.590.278 €	-2.014.447 €	-697.231 €	-1.394.463 €	-31%	

**Vorhandene Beschlüsse:**

Mietspiegel für München 2015 Veröffentlichung und Anerkennung des Mietspiegels als qualifizierter Mietspiegel im Sinne des § 558d Bürgerliches Gesetzbuch (BGB)

Mietspiegel für München 2017 Neuerhebung des Mietspiegels für München, vom 18.06.2015

Erhöhung der personellen Ausstattung der Abteilung Wohnraumerhalt, Ausbau der Mietberatungsstelle vom 09.07.2015

„Mieterbeiratswahl 2015“ VV vom 01.07.2015

<b>Produkt 4.1.2</b>	<b>Vermittlung in dauerhaftes Wohnen</b>	Gesamtzahl der Anträge aufgrund weiter steigende Mieten und allgemeiner Zuzug weiter auf hohem Niveau. Zahl der zur Verfügung stehenden Wohnungen weiter rückläufig.	
----------------------	--	--	---

Wohnungssuchende, die z.B. aufgrund ihrer Einkommenssituation Schwierigkeiten haben, sich auf dem freien Wohnungsmarkt mit adäquatem Wohnraum zu versorgen, können sich für geförderten Wohnraum registrieren lassen. Die Mieter werden durch Unterstützung befähigt, selbständig und auf Dauer in einem Mietverhältnis zu leben. Die Schaffung und der Erhalt sozialverträglicher Mieterstrukturen in Wohnanlagen ist dabei ein wichtiges Ziel. Die Berechnung und Auszahlung der einkommensorientierten Zusatzförderung für einkommensorientiert geförderte Wohnungen reduziert die Mietbelastung für die berechtigten Mieterinnen und Mieter. Die Überwachung geförderten Wohnraums trägt dazu bei, geförderten Wohnraum für die berechtigten Personengruppen zu erhalten und nicht bestimmungsgemäße Belegungen zu beenden.

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 30.06.2016	V- Ist 2016 (Prognose)	Abweichung Plan/ V-Ist	Erläuterungen
L	Gestellte Anträge auf Registrierung	24.259	26.500	11.827	23.650	-10,8%	
L	Registrierungen gesamt	13.853	15.000	11.398	13.500	-10,0%	
L	Wohnungsvergaben	3.180	3.000	1.415	2.830	-5,7%	Zahl der zur Verfügung stehenden Wohnungen weiter rückläufig. Fluktation aus gefördertem Wohnraum geht kontinuierlich zurück.
Q	Anteil der Wohnungen, die an wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte HH vergeben werden	40%	35%	38%	38,0%	8,6%	
Z	von registrierten Haushalten sind: wohnungslos bzw. von Wohnungslosigkeit bedroht	24%	25%	25%	25,0%	0,0%	
Z	von registrierten Haushalten sind in Rangstufe 1	68%	70%	73%	73,0%	4,3%	
R	<b>Erlöse</b>	15.625.742 €	18.162.078 €	16.363.003 €	17.888.303 €	-1,5%	
R	<b>Kosten</b>	28.916.868 €	34.242.791 €	14.437.587 €	28.875.174 €	-15,7%	Reduzierung der Personalkosten auf Grund unbesetzte Stellen bzw. mit Personen, die wegen noch nicht abgeschlossener Qualifizierung niedriger eingestuft sind. Qualifizierung Anfang 2017 abgeschlossen.
R	<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-13.291.126 €	-16.080.713 €	1.925.416 €	-10.986.871 €	-31,7%	

**Vorhandene Beschlüsse:**

„Neuorganisation der Vergabe von geförderten und freifinanzierten Wohnungen – Projektstatus und Anpassungen“, VV vom 29.07.2015

Zwischennutzung stiftungseigener Wohnungen 16.04.15

„Neuorganisation der Vergabe von geförderten und freifinanzierten Wohnungen – Projektstatus und Anpassungen“, VV vom 29.07.2015

## 4.1.3

<b>Produkt 4.1.3</b>	<b>Wohngeld</b>	Die weiteren Auswirkungen der neuen Wohngeldnovelle müssen abgewartet werden.
----------------------	-----------------	---

Wohngeld dient der wirtschaftlichen Sicherung angemessenen und familiengerechten Wohnens. Auf Antrag unter Berücksichtigung des Einkommens, der Haushaltsgröße, der Höhe der Miete/Belastung und des Wohnungstyps (Bezugsfähigkeit, Ausstattung etc.) wird Wohngeld ausbezahlt. Wohngeld können Mieterinnen und Mieter sowie Eigentümerinnen und Eigentümer im selbst genutzten Wohneigentum erhalten. Das Wohngeldgesetz greift in München nicht, da die Miethöchstbeträge, die berücksichtigt werden dürfen, viel zu niedrig für den Münchner Mietmarkt sind.

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 30.06.2016	V- Ist 2016 ( Prognose )	Abweichung Plan/ V-Ist	Erläuterungen
L	Antragszugänge	8.718	16.000	6.651	13.500	-15,6%	Durch die Wohngeldnovelle Steigerung der Antragszahlen in 2016, aber trotzdem noch eine hohe Zahl von Ablehnungen und nur eine leichte Steigerung der Empfängerzahlen. Zuzüglich 1770 Bescheide, die automatisiert im Zuge der Wohngeldnovelle am 04.01.2016 erstellt wurden.
L	Bescheide	9.249	16.400	6.101	13.700	-16,5%	
L	Empfängerhaushalte	3.861	6.000	4.093	5.500	-8,3%	
	> davon unter 100 €/ Monat	1.749	2.800	1.267	2.000	-28,6%	
Q	Bearbeitungsdauer von max. 6 Wochen wird in x % der Anträge erreicht	50%	45%	42%	45,0%	0,0%	
W	Ausgezahltes Wohngeld (nachrichtlich - nicht städt. Hh)	4.627.599 €	7.000.000 €	3.433.688 €	7.000.000 €	0,0%	
R	<b>Kosten</b>	5.991.432 €	5.709.441 €	2.782.829 €	5.565.657 €	-2,5%	
R	Verwaltungskosten pro Bescheid	648 €	348 €	456 €	406 €	16,7%	Die Verwaltungskosten pro ausgezahlt Euro Wohngeld enthalten die Kosten des gesamten Bereiches, werden aber in der Darstellung nur auf die positiven Bescheide bezogen.
R	Verwaltungskosten pro ausgezahlt Euro Wohngeld	1,29 €	0,81 €	0,81 €	0,80 €	-1,2%	
R	<b>Erlöse</b>	382 €	932 €	342 €	684 €	-26,6%	
R	<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-5.991.050 €	-5.708.509 €	-2.782.487 €	-5.564.973 €	-2,5%	

**geplante Beschlüsse**

Anpassung der Personalausstattung im Wohngeld um die bevorstehende Wohngeldnovelle und massiver Antragssteigerungen zu bewältigen VV 20.05.2015

<b>Produkt 4.1.4</b>	<b>Vorübergehende Unterbringung und ambulante Hilfen für akut Wohnungslose</b>	weiterer Anstieg der Wohnungslosenzahlen 
----------------------	--	--

Akut wohnungslose Haushalte werden mit Bettplätzen bzw. abgeschlossenen Wohneinheiten zur vorübergehenden Unterbringung sowie personenbezogenem Clearing in Clearinghäusern (CLH), in Beherbergungsbetrieben, städtischen Notquartieren (NQ), in Einrichtungen freier Träger sowie mit ambulanten Beratungs- und Betreuungsangeboten versorgt. Alle Maßnahmen dienen der möglichst schnellen Vermittlung in dauerhaftes oder adäquates anderweitiges Wohnen bzw., sofern notwendig, in ein längerfristiges Übergangswohnen (Produkt 4.1.5). Dort werden weitere Hilfen, die einen nachhaltigen Verbleib in einer dauerhaften Wohnform mit Mietvertrag ermöglichen, angeboten. Seit 2011 wird im Produkt auch das Münchner Kälteschutzprogramm für Menschen ohne Anspruch auf obdachlosenrechtliche Hilfen zur Verfügung gestellt.

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 30.06.2016	V- Ist 2016 ( Prognose )	Abweichung Plan/ V-Ist	Erläuterungen
L	Plätze in Pensionen	3.725	5.845	4.076	5.044	-13,7%	durch den Planungsstopp im Winter 2015 / 2016 kommt es weiterhin zu Verzögerungen bei der Eröffnung neuer Beherbergungsbetrieben und damit zu Planabweichungen
L	Personen in Pensionen	3.584	5.500	3.972	5.500	0,0%	
L	Plätze in Verbandshäusern (Akutversorgung)	285	293	285	293	0,0%	
L	Anzahl der Plätze im Kälteschutzsystem	791	942	988	988	4,9%	
W	Anzahl der untergebrachten Personen im Kälteschutz	3.400	3.400	1.618	3.400	0,0%	Gesamtzahl der Unterbringungen (Unterbringung nächteweise)
L	Personen in Notquartieren	465	550	393	550	0,0%	
Q	Auslastung in Verbandshäusern	89%	95%	92%	95%	0,0%	
Q	Auslastung städtisch geführter Clearinghäuser	88%	90%	89%	90%	0,0%	
L	Auslastung Sofortunterbringungssysteme gesamt	96%	95%	92%	95%	0,0%	
Q	durch die ZEW im Berichtsjahr erarbeitete Wohnperspektiven	439	450	283	450	0,0%	
W	in Wohnen/Anschlussmaßnahmen vermittelte Hh. aus gesamtem Hilfesystem	1.281	1.300	586	1.200	-7,7%	Die zunehmend angespannte Situation auf dem Münchner Wohnungsmarkt sowie im Umland sorgt weiterhin für niedrige Vermittlungszahlen. Entsprechend wurde die Prognose für 2016 von 1300 auf 1200 gesenkt.
L	Anzahl der akut Wohnungslosen im Sofortunterbringungssystem (BNC)	4.604	5.564	4.649	5.564	0,0%	Die Anzahl bezieht sich nur auf BNC, daher fehlen StraÙe, Fehlbeleger und Statuswechsler in GU. Anzahl der Statuswechsler die in BNC wechseln ist aufgrund verzögerter Abarbeitung der Asylanträge niedriger als erwartet.
L	Anteil der Migranten im Sofortunterbringungssystem	70,0%	75,0%	71,0%	75,0%	0,0%	
L	Anzahl der unter 18-Jährigen im Sofortunterbringungssystem	1.368	1.500	1.609	1.700	13,3%	Rasche Asylenerkennung bei Familien, so dass der Anstieg über Plan liegt
R	<b>Erlöse</b>	21.837.948 €	25.602.333 €	4.402.882 €	8.805.764 €	-65,6%	kommunale Flüchtlingsunterbringung wurde in Produkt 6.1.1 verschoben
	davon Transfererlöse	19.954.398 €	23.801.287 €	3.710.821 €	7.421.643 €	-68,8%	
R	<b>Kosten</b>	75.546.329 €	66.864.454 €	34.123.795 €	71.032.345 €	6,2%	
	davon Transferkosten	22.655.947 €	24.866.085 €	15.158.321 €	30.316.643 €	21,9%	Fallzahlensteigerung auf Grund des Überganges von AsylbIG zum SGB II
R	<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-53.708.381 €	-41.262.121 €	-29.720.913 €	-62.226.581 €	50,8%	

**vorhandene Beschlüsse:**

Kälteschutzprogramm, 19.09.2013

Rahmenkonzeption Clearinghäuser, 19.09.2013

In Wohnungen kommen - in Wohnungen bleiben Neuausrichtung der Unterstützung, Begleitung und Nachsorge von wohnungslosen Haushalten. VV 25.03.2015

<b>Produkt 4.1.5</b>	<b>Übergangs- und langfristig betreute Wohnformen</b>	Produkt im Plan	
----------------------	---	-----------------	---

Ziel der Hilfe in den Übergangs- und langfristig betreuten Wohnformen ist die Befähigung zum dauerhaften Wohnen. Wohnungslosen Menschen, die zum nachhaltigen Verbleib in einer dauerhaften Wohnform mit Mietvertrag Unterstützung benötigen, soll diese in Form von ambulanten Wohn- und Betreuungsangeboten geleistet werden.

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 30.06.2016	V- Ist 2016 ( Prognose )	Abweichung Plan/ V-Ist	Erläuterungen
L	Plätze in mittel- und langfristigen Wohnformen (freie Träger)	491	509	501	500	-2%	Bisher geplante Platzausweitungen im 1. HJ im Bereich des unterstützten Wohnens (Betreute Wohngemeinschaften) können wegen der schlechten Lage auf dem Wohnungsmarkt nur langsamer umgesetzt werden.
L	Bestand angemieteter Wohnungen	29	29	18	10	-66%	Alle frei werdenden angemieteten Wohnungen gehen in den Bereich 6.2.3 – minderjährige und heranwachsende Flüchtlinge (1. HJ 11 Whg.)
Q	Auslastung der Plätze in mittel- und langfristigen Wohnformen der freien Träger	97%	98%	99%	98%	0%	
W	Anteil der intensiv betreuten Personen, die in dauerhaften Wohnraum oder weiterführende Maßnahmen vermittelt werden	25%	23%	13%	20%	-13%	Die Vermittlung in dauerhaften Wohnraum durch die freien Träger aus den betreuten Wohnformen heraus läuft aufgrund des knappen Wohnungsangebotes langsamer als angenommen – nicht steuerbar.
R	<b>Erlöse</b>	3.102.362 €	3.512.309 €	1.323.321 €	2.646.641	-25%	Kosten- und Erlösreduzierung auf Grund des Wegfall von Wohnungen im Wohnungsbestand.
R	<b>Kosten</b>	13.676.377 €	15.652.386 €	6.604.235 €	13.208.470	-16%	
R	Finanzierungsanteil Gebühren/Mieten	8%	8%	8%	0	0%	
R	<b>Ergebnis</b> (Kosten minus Erlöse)	-10.574.015 €	-12.140.077 €	-5.280.914 €	-10.561.829 €	-13%	

**vorhandene Beschlüsse:**

Eigentumsübergang städtische Wohnungen u.a. Ausgleich des Verwalterkontos und Unterbringungsmanagement, 10.10.2013
Finanzierung der Mietkosten des Trägers infolge Übertragung des Hauses an die GWG im Rahmen Neuorganisation des städt. Wohnungsbestandes 20.05.2015
Zuschussfinanzierung Psychiaterstelle zur psychiatrischen Versorgung wohnungsloser Menschen in Trägerschaft kbo-Sozialpsychiatrisches Zentrum 01.07.2015

<b>Produkt 4.1.6</b>	<b>Maßnahmen zum Erhalt des Mietverhältnisses</b>	Produkt im Plan	
----------------------	---	-----------------	---

Um Wohnungslosigkeit zu vermeiden, sichert das Produkt bestehende Mietverhältnisse langfristig unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Gesichtspunkte und der persönlichen Verhältnisse der Haushalte. Mieterinnen und Mieter mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten und/oder Verhaltensauffälligkeiten, die sich in persönlichen Krisensituationen befinden, erhalten Beratung und Unterstützung. Dies geschieht durch Beratung, die Übernahme von Mietschulden, Hilfen zur Grundreinigung von verwahrlosten Wohnungen sowie durch präventive und nachsorgende Hilfen durch sozialpädagogische Fachkräfte der Sozialbürgerhäuser und freier Träger. Kann der bestehende Wohnraum nicht erhalten werden, wird der Haushalt in für ihn geeigneten anderweitigen Wohnraum vermittelt.

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 30.06.2016	V- Ist 2016 ( Prognose )	Abweichung Plan/ V-Ist	Erläuterungen
L	aufsuchende Sozialarbeit bei drohendem Wohnungsverlust (HH)	2.224	2.500	1.211	2450	-2%	
L	Geldleistung für Haushalte (HH) mit Mietschulden – Anzahl de HH	984	900	382	800	-11%	nicht steuerbar
L	Grundreinigung bei verwahrlosten Wohnungen	281	300	n.v.	n.v.	n.v.	Wegen Edv-Umstellung (Einführung SoJA) derzeit keine Auswertungen möglich
L	Sozialpädagogische Nachsorge (HH)	241	300	n.v.	n.v.	n.v.	
L	Unterstütztes Wohnen (Plätze)	196	200	196	196	-2%	
W	von der aufsuchenden Sozialarbeit gemeldete Fälle werden erreicht	79%	80%	80%	80,0%	0%	
L	Anzahl der bekannt gewordenen HH mit drohendem Wohnungsverlust	4.963	6.000	2.608	5.250	-13%	nicht steuerbar
W	Von den bekannt gewordenen HH konnte Wohnungsverlust vermieden werden	49%	50%	50%	50,0%	0%	
R	<b>Erlöse</b>	92.970 €	83.659 €	14.811 €	29.622 €	-65%	Erlöse nicht planbar
R	<b>Kosten</b>	14.813.287 €	15.604.640 €	7.201.124 €	14.402.249 €	-8%	
R	<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-14.720.317 €	-15.520.981 €	-7.186.314 €	-14.372.627 €	-7%	

**vorhandene Beschlüsse:**

Auf dem Weg zum Regionalen Gesamtplan III, Soziale Wohnraumversorgung – Wohnungslosenhilfe – Beschluss der VV des Stadtrates vom 30.07.2014

Münchner Gesamtplan II, Soziale Wohnraumversorgung/Wohnungslosenhilfe, Teilbereich Prävention/Gesamtkonzept -Maßnahmen zum Erhalt von Mietverhältnissen

<b>Produkt 4.1.8</b>	<b>Schaffung preiswerten Wohnraums</b>	Produkt unter Plan, sehr schwierige Situation auf dem Immobilienmarkt 
----------------------	--	---

Im Rahmen des kommunalen Wohnungsbauprogramms haben ausreichender Wohnungsbau, insbesondere geförderter Wohnungsbau für bedürftige Zielgruppen, höchste Priorität. Im Teilprogramm B werden jährlich bis zu 125 Wohneinheiten (WE) für akut wohnungslose Haushalte geplant. Diese werden in Objekten mit bis zu 30 Wohneinheiten kleinteilig umgesetzt. Über das Stadtgebiet verteilt soll mit diesem Teilprogramm geförderter Wohnraum mit Direktbelegungsrecht in möglichst urbanen Gebieten entstehen. Ziel ist die Integration von Menschen aus Sofortunterbringungseinrichtungen der akuten Wohnungslosigkeit.

Mit Fortschreibung des wohnungspolitischen Handlungsprogramms „Wohnen in München V“ - die Wohnungsbauoffensive 2012 - 2016- wurde aufgrund der Bedarfslage die Zielzahl auf 175 WE pro Jahr angehoben. Darüber hinaus werden jährlich ca. 25 WE in sogenannten Clearinghäusern (Teilprogramm C) geplant und umgesetzt. Diese stellen möblierte, abgeschlossene Wohnungen und Unterstützung zur Verfügung, um die Wohnperspektive der Haushalte vor Ort zu klären.

Um die Lücke in der Wohnraumversorgung für akut wohnungslose Haushalte zu schließen wurde im Rahmen von Wohnen in München IV das Konzept Sozial Betreute Wohnhäuser (SBW) verabschiedet. Angesichts der begrenzten Flächenpotenziale ist der Ankauf von Belegungsbindungen an freien Wohnungen und die Verlängerung von Bindungen von Privateigentümern und Wohnungsbaugesellschaften ein weiteres Instrument, preisgünstigen Wohnungsbestand für die Zielgruppen zu schaffen bzw. zu sichern.

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 30.06.2016	V- Ist 2016 ( Prognose )	Abweichung Plan/ V-Ist	Erläuterungen
L	Anzahl neu erworbener Belegrechte (WE)	0	0	0	0	0%	Die aktuellen Programmbedingungen können auf dem derzeitigen Markt nicht bestehen. Im Zuge von „Wohnen in München VI“ überarbeitet, Beschlussfassung im 4. Quartal 2016
L	Grundstückssicherung und Bauträgerauswahl von Wohneinheiten (WE) nach Jahresrate "Wohnen in München V"	154	200	30	45	-78%	weniger Grundstücke verfügbar, erhöhte Nutzungskonkurrenz mit „Wohnen für Alle“, keine weiteren Beschlussvorlagen für 2016 geplant
L	Bewilligte Wohneinheiten nach Teilprogramm B	61	160	28	65	-59%	Verzögerungen bei GWG und GEWOFAG ab Bauträgerauswahl; z.T. Schwierige Abstimmungsprozesse bzgl. städtebaulichen Gesamtmaßnahmen und Baurecht
Q	Im laufenden Jahr fertiggestellte Wohneinheiten nach KomPro/B	42	189	87	102	-46%	Verzögerung bei der Fertigstellung von 3 Projekten
	Insgesamt fertiggestellte Wohneinheiten nach Teilprogramm B	899	1.088	986	1.088	0%	
Q	Insgesamt fertiggestellte Wohneinheiten nach Teilprogramm C	146	146	146	146	0%	Umwandlung CLH Funkkasernen in KomPro/B; Fertigstellung CLH Pflinganser Str. verzögert sich nach 2017
R	<b>Erlöse</b>	1.711.588 €	1.578.192 €	341.817 €	683.634 €	-57%	s.o. verzögerte Fertigstellung von Projekten
R	<b>Kosten</b>	23.766.832 €	23.607.962 €	11.033.849 €	22.154.473 €	-6%	
R	<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-22.055.244 €	-22.029.771 €	-10.692.032 €	-21.470.840 €	-3%	

**vorhandene Beschlüsse:**

KomPro B + C Bauträgerauswahlbeschluss VV 05.12.2013

Änderung, Erlass und Aufhebungen von Satzungen der Landeshauptstadt München zur Unterbringung wohnungsloser Haushalte und unbegleiteter Flüchtlinge Änderung der Satzung, 27.03.2014

Eigentumsübergang städtische Wohnungen u.a. Ausgleich des Verwalterkontos und Unterbringungsmanagement, 10.10.2013

<b>Produkt 4.2.2</b>	<b>Wohnungsbestandssicherung</b>	Produkt im Plan 
----------------------	----------------------------------	---

Der Wohnraumbestand im gesamten Stadtgebiet ist so weit als möglich zu erhalten.  
 Die Zweckentfremdungssatzung verbietet berufliche/gewerbliche Nutzung von Wohnraum ebenso wie den Abbruch oder das Leerstehenlassen.  
 Durch den Vollzug der Erhaltungssatzungen soll die Zusammensetzung der gebietsansässigen Wohnbevölkerung erhalten werden. Dies geschieht dadurch, dass alle baulichen Maßnahmen und Modernisierungen abgelehnt werden, die zu einem überdurchschnittlichen Ausstattungsstandard der Wohnungen führen würden.  
 Im Rahmen der Vorkaufsrechtsverfahren werden städtebauliche Beurteilungen als Dienstleistung für das Kommunalreferat erstellt.  
 Seit 01.03.2014 steht die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnraum in Erhaltungssatzungsgebieten unter Genehmigungsvorbehalt.

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 30.06.2016	V- Ist 2016 ( Prognose )	Abweichung Plan/ V-Ist	Erläuterungen
L	Anzahl überprüfter Wohneinheiten mit Verdacht auf Zweckentfremdung	20.729	23.000	14.973	23.000	0%	Personalsituation besser als erwartet, entsprechend mehr Wohnungen überprüft
L	Anzahl der bearbeiteten Wohneinheiten in Erhaltungssatzungsgebieten	1.900	2.500	1.191	2.500	0%	
Q	Auflagenkontrollen (Zweckentfremdung)	1.360	1.100	955	1.100	0%	
Q	Genehmigungen (betr.120.000 WE in 18 Erhaltungssatzungsgebieten)	1.576	1.500	1.064	1.500	0%	mehr Erhaltungssatzungsgebiete
W	Illegal zweckentfremdet genutzte und zurückgeführte Wohnungen	237	230	143	230	0%	Personalzuschaltung zeigen Wirkung
R	<b>Summe Erlöse</b>	304.280 €	193.132 €	238.753 €	477.507 €	147%	Mehreinnahmen im Bereich der Vertragsstrafen und Zwangsgelder durch erhöhte Kontrollmöglichkeiten auf Grund der Personalmehrung. Erlöse aus Zwangsgeldern insgesamt aber nicht steuerbar.
R	<b>Summe Kosten</b>	4.968.287 €	4.314.485 €	2.290.793 €	4.581.585 €	6%	erhöhte Kosten durch Personalzuschaltungen
R	<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-4.664.007 €	-4.121.353 €	-2.052.039 €	-4.104.079 €	0%	

**vorhandene Beschlüsse:**

Neuerlass einer Satzung über den Verbot der Zweckentfremdung von Wohnraum (ZeS), 27.11.13

<b>Produkt 5.5.1</b>	<b>Individuelle Hilfe bei Pflegebedürftigkeit und Behinderung</b>	Produkt im Plan	
----------------------	---	-----------------	---

Um ein selbstbestimmtes Leben außerhalb von vollstationären Pflegeeinrichtungen zu ermöglichen, umfasst das Produkt Hilfen bei der Haushaltsführung, Unterstützung bei der Sicherstellung der pflegerischen Versorgung und bei Hilflosigkeit sowie fehlender Alltagskompetenz. Dies erfolgt über erforderliche wirtschaftliche Hilfe für Haushaltshilfen, zur Pflege und für Altenhilfe im Einzelfall sowie über vom zuständigen überörtlichen Träger refinanzierte Leistungen der Eingliederungshilfe. Außerdem erfolgte im Jahr 2014 im Produkt die fachliche Steuerung der Bezirkssozialarbeit (BSA), sofern sie in den o.g. Bereichen tätig ist sowie die der in den Sozialbürgerhäusern vertretenen Fachstellen häusliche Versorgung (FhV).

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 30.06.2016	V-Ist 2016 (Prognose)	Abweichung Plan/ V-Ist	Erläuterungen
L	Leistungsbezieher/innen Hilfe zur Pflege	2.257	2.004	2.100	2.450	22%	unterjährig nur nicht revidierte Daten verfügbar; mit einer Entwicklung über Vorjahresniveau wird gerechnet
L	> davon 65 J. und älter	70%	67%	69%	70,0%	4%	nicht beeinflussbar
L	> Frauenanteil	60,0%	59,9%	59,5%	60,0%	0%	
L	Leistungsbezieher/innen Eingliederungshilfe	103	103	94	103,0%	-99%	
R	<b>Erlöse</b>	3.209.899 €	3.706.331 €	3.284.832 €	4.500.000 €	21%	Geltendmachung ausstehender Abrechnungen mit dem Bezirk führen zu höheren Erstattungen
R	<b>Kosten</b>	87.804.177 €	79.063.235 €	38.722.590 €	91.697.837 €	16%	Plan 2016 beruht auf veralteten Daten
R	> davon Transferleistungen	73.236.195 €	63.508.338 €	31.786.080 €	76.142.940 €	20%	Kostensteigerung aufgrund Erhöhung Vergütungssätze sowie Fallzahlsteigerung; im Nachtrag gemeldet
	>> davon Hilfe zur Pflege	70.648.926 €	59.892.678 €	31.060.077 €	72.527.280 €	21%	
	>> davon Eingliederungshilfe	2.587.269 €	3.615.660 €	726.003 €	2.800.000 €	-23%	kein linearer Kostenverlauf, vs. unter Plan aufgrund geringerer Umbuchungen aus dem Bereich Hilfe zur Gesundheit (siehe 1.1.1)
R	Durchschnittliche Transferleistungen je Leistungsbezieher/in und Jahr	31.302 €	29.887 €	14.791 €	29.603 €	-1%	
R	<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-84.594.277 €	-75.356.903 €	-35.437.758 €	-87.197.837 €	16%	

#### Vorhandene Beschlüsse:

Beschluss „Bedarfsgerechter Ausbau der SGB XII – Sachbearbeitung in den Sozialbürgerhäusern (SA am 05.07.2012 und 05.05.2015)

Beschluss „Hilfe zur Pflege – Erste Stufe der Spezialisierung“ vom 29.07.2015

<b>Produkt 6.1.1</b>	<b>Wirtschaftliche Hilfen für Flüchtlinge</b>	Hoher Verbleib an Leistungsbeziehenden, durch die LHM nicht steuerbar 
----------------------	---	---

Flüchtlinge erhalten Geld- und Sachleistungen zur Sicherung des laufenden Lebensunterhalts. Weiterhin wird die Sicherung der Gesundheitsfürsorge durch Hilfen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt gewährleistet. Flüchtlinge erhalten Unterstützung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und werden mit sonstigen Leistungen in besonderen Einzel- und Härtefällen versorgt. Die Transferleistungen des gesamten Produktes werden vollständig vom Freistaat Bayern finanziert (d.h. ohne Personalkosten und personalbezogene Sachkosten).

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 30.06.2016	V- Ist 2016 ( Prognose )	Abweichung Plan/ V-Ist	Erläuterungen
L	Leistungsbezieher_Innen (Personen )	13.941	23.000	11.451	14.000	-39,1%	Der Zugang an Asylsuchenden blieb weit unter den Erwartungen. Die Prognosen bzw. Planung orientierten sich an den Zugangszahlen der vergangenen Monaten. Politische Entwicklungen sind nicht vorherzusehen. Zugangszahlen nicht steuerbar.
L	Davon Hilfen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt	10.950	20.700	10.306	12.000	-42,0%	Die Zahl ist von der Zahl der Asylsuchenden mit Leistungsanspruch abhängig und ist daher geringer ausgefallen, als zum Jahreswechsel prognostiziert.
R	<b>Erlöse</b>	33.105.271 €	166.169.634 €	55.593.707 €	111.187.413 €	-33,1%	Reduzierung der Zugangszahlen
R	<b>Kosten</b>	55.856.718 €	194.893.620 €	95.870.605 €	191.741.211 €	-1,6%	
R	<b>wirtschaftliche Hilfen zu Lebensunterhalt nach AsylbIG</b>	55.856.718 €	73.467.428 €	32.560.365 €	65.120.730 €	-11,4%	
R	<b>kommunale Unterbringung nach AufnG</b>	n.v.	75.122.651 €	41.301.875 €	82.603.750 €	10,0%	Ausbau der Anzahl der Unterkünfte zur kommunalen Unterbringung
R	<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-22.751.447 €	-28.723.986 €	-40.276.899 €	-80.553.797 €	180,4%	

**Vorhandene Beschlüsse:**

Erweiterung des Auftrags Vergabe von Dienstleistungen zur Durchführung eines medizinischen Screenings bei ankommenden Asylbewerber/innen am HBF“, VV vom 29.07.2015

<b>Produkt 6.2.1</b>	<b>Beratung, Bildung und Qualifizierung nach Migration und Flucht</b>	Produkt unter Plan 
----------------------	---	--

Mit den Projekten im Produkt wird schwerpunktmäßig die sprachliche und berufliche Integration von Migrantinnen und Migranten und Flüchtlingen gefördert, um ihnen gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Außerdem werden Flüchtlinge bei der Bewältigung der Fluchtfolgen unterstützt. Die Integrationsförderung basiert auf den Grundlagen des Integrationskonzeptes und der Perspektive München.

Zu den Leistungen zählen Clearing, Vermittlung von Hilfen und Casemanagement, Beratung und Unterstützung zur Verbesserung der Deutschkenntnisse und beim Zugang zu Bildung und Ausbildung sowie zur Erweiterung der beruflichen Perspektiven.

Seit April 2007 existiert das Integrations- und Beratungszentrum, IBZ – Sprache und Beruf, im Amt für Wohnen und Migration. Durch Clearing und Feststellung des Sprachstandes wird passgenau in geeignete Deutschkurse vermittelt. Dadurch erhöhen sich die Chancen für einen erfolgreichen Abschluss und die Kursabbrüche verringern sich.

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 30.06.2016	V- Ist 2016 (Prognose)	Abweichung Plan/ V-Ist	Erläuterungen
L	Beratungen im integrierten Beratungszentrum Sprache (IBZ)	2.556	1.500	630	1.260	-16,0%	Im ersten Halbjahr 2016 sind bisher über 4.000 Anmeldungen beim IBZ eingegangen.
L	Anzahl der geförderten Projekte zur Integration gesamt	56	67	70	70	4,5%	Großer Zuwachs im Zuschussbereich des Produktes aufgrund diverser Beschlüsse.
L	Beratungen in der Servicestelle zur Anerkennung ausländischer Qualifikationen	4.155	4.600	1.812	4.000	-13,0%	Es stehen derzeit weniger personelle Ressourcen zur Verfügung als geplant (unbesetzte Stellen, Elternzeitvertretung).
L	Auslastung der Sprachkurseangebote	100%	100%	100%	100,0%	0,0%	Es besteht nach wie vor ein massiver Nachfrageüberhang
Q	Erfolgreiche Beendigung städtisch finanzierter Deutschkurse und Qualifizierungsmaßnahmen	87%	87%	n.v.	87,0%	0,0%	Kennzahl kann nur zum Ende des Kalenderjahres berechnet werden, wenn die Träger die Verbleibsstatistiken übermittelt haben.
R	<b>Summe Erlöse</b>	143.469 €	301.468 €	0 €	0 €	-100,0%	Die Abweichung resultiert aus zeitlicher buchhalterischer Verschiebung von Personalerstattungen aus ESF geförderten Projekten. Da die Erstattung der Personalkosten erst nach Prüfung der Belege erfolgt, werden diese erst mit zeitlicher Verzögerung vom Verrechnungskonto in den städtischen Haushalt überführt.
R	<b>Summe Kosten</b>	10.212.572 €	12.442.293 €	4.316.780 €	11.823.790 €	-5,0%	
R	<b>Ergebnis (Erlöse minus Kosten)</b>	-10.069.103 €	-12.140.825 €	-4.316.780 €	-11.823.790 €	-2,6%	

#### Vorhandene Beschlüsse:

Umsetzung des Beschlusses "Prüfung der Bedarfe in der Migrationsberatung", SozA 29.10.2015
Sammelbeschluss zusätzlicher Förderbedarf im Sozialreferat Haushaltsplan 2016, VV 21.10.2015
INVIA – Connect, VV 21.10.2015
Notunterbringung Haus TAHANAN Umzug und Erweiterung des Angebots, VV 27.9.2015
Ausbau des Sprachmittlerinnen- und Sprachmittler- und Dolmetscherinnen- und Dolmetschereinsatzes im Sozialreferat, VV 29.07.2015
Personalaufstockung Servicestelle zur Erschließung ausländischer Qualifikationen, VV 01.07.2015
Integration von Asylbewerberinnen, Asylbewerber und Flüchtlinge in Ausbildung und Arbeitsmarkt und weitere notwendige Maßnahmen, VV 25.03.2015

<b>Produkt 6.2.3</b>	<b>Betreuung von jungen und unbegleiteten heranwachsenden Flüchtlingen</b>	Produkt im Plan, aber wegen Entwicklung der umA-Zahlen unter Beobachtung	
----------------------	--	--	---

Zusätzlich zu den Betreuungsangeboten für alle Flüchtlinge und Migrantinnen/Migranten (siehe Produkte 60 6.2.1 und 60 6.2.2) werden Kindern, Jugendlichen und unbegleiteten jungen Erwachsenen in Wohnprojekten und in für das Amt für Wohnen und Migration angemieteten Wohnungen und umgewandelten Unterkunftsanlagen in Einzel- und Gruppenarbeit Betreuungsleistungen – insbesondere zur Förderung des Sozialisations- und Integrationsprozesses und zur Verselbständigung – angeboten.

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 30.06.2016	V- Ist 2016 ( Prognose )	Abweichung Plan/ V-Ist	Erläuterungen
L	Gesamtzahl der Stunden die Paten für ihre Patenschaften im Jahr aufwenden	525	1.050	525	1.050	0,0%	
L	Betreuungsstunden für Kinder/ Jugendliche, die in GU's und EAE untergebracht sind	3.000	6.000	3.000	6.000	0,0%	Betreuung wurde zum Teil freien Trägern übergeben.
L	Belegungsauslastung in stadt-eigenen Wohnprojekten (Schlüssel 1 : 16)	90%	90%	90%	90%	0,0%	
Q	Gesamtzahl der UF in GU	60	60	60	60	0,0%	
Q	Gesamtzahl der bestehenden Patenschaften	160	160	160	160	0,0%	
Q	Gesamtzahl der umA/UF in Wohnprojekten und Wohnungen (städt. Zu-ständigkeit)	580	580	580	580	0,0%	
Q	Anteil der UF in Wohnprojekten und Wohnungen die bei Beendigung der Betreuung in dauerhaften Wohnraum vermittelt sind	85%	85%	85%	85%	0,0%	
	Kund(inn)en: Anteil der Patenschaf-ten über 18 Jahre	40	40		40	0,0%	
R	Erstattung Wohnprojekte bzw. ange-mietete Wohnungen	313.216	690.378	483.388	966.776 €	40,0%	
R	<b>Erlöse</b>	634.226 €	1.331.635 €	725.961 €	1.451.923 €	9,0%	Die Wohnprojekte arbeiten nicht nach dem Kostendeckungsprinzip. Hierfür sind die Satzungsentgelte (UF-Quartiere-Benutzungssatzung) für diese Objekt zu niedrig angesetzt. Ziel des Produktes 6.2.3 ist es, die bedürftige Zielgruppe, welche sich keine bezahlbaren Wohnraum auf dem freien Wohnungsmarkt leisten kann, mit adäquatem Wohnraum zu versorgen.
R	<b>Kosten</b>	2.877.383 €	9.397.673 €	6.162.784 €	20.627.239 €	119,5%	
R	<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-2.243.157 €	-8.066.038 €	-5.436.823 €	-19.175.316 €	137,7%	

#### vorhandene Beschlüsse

Konzept für Die Betreuung von Gemeinschaftsunterkünften Änderung des Mehrjahresinvestitionsprogramm, VV vom 20.05.2015.

#### geplante Beschlüsse:

„Gesamtplan III – München und Region – Soziale Wohnraumversorgung – Wohnungslosenhilfe“, geplant im SA Herbst 2016.

## Glossar / Legende

Altenquotient	Das Verhältnis der Anzahl älterer Menschen in einem Alter, in dem man im Allgemeinen wirtschaftlich inaktiv ist (ab 65 Jahren) zur Anzahl der Personen im erwerbsfähigem Alter (15 bis unter 65 Jahre)
Arbeitslosenquote (ALQ)	Die Arbeitslosenquote berechnet sich auf Basis aller zivilen Erwerbstätigen (= sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Selbständige und mithelfende Familienangehörige)
	$ALQ = \frac{\text{Arbeitslose}}{\text{alle zivilen Erwerbstätigen} + \text{Arbeitslose}} \times 100$
Grundsicherung (Grusi)	Grundsicherung erhalten Personen ab 65 Jahren (Grusi im Alter) oder dauerhaft voll Erwerbsgeminderte (Grusi bei Erwerbsminderung) mit zu geringem Einkommen
HZL	Hilfe zum Lebensunterhalt (HzL) steht denjenigen Menschen im erwerbsfähigen Alter zu, die z.B. wegen Erwerbsminderung, längerfristiger Krankheit oder weil sie in einer Einrichtung leben und betreut werden oder weil sie vorübergehend weniger als 3 Stunden täglich arbeiten können, aber nicht auf Dauer voll erwerbsgemindert sind.
Jugendquotient	Das Verhältnis der Anzahl jüngerer Menschen in einem Alter, in dem man im Allgemeinen noch nicht wirtschaftlich aktiv ist (bis unter 15 Jahren) zur Anzahl der Personen im erwerbsfähigem Alter (15 bis unter 65 Jahre)
L	Leistungsmenge
Q	Qualität
R	Ressourcen bzw. Finanzen
Transferkosten	Transferkosten beinhalten keine Zuschüsse
V-Ist	Voraussichtliches Ist (= lineare Hochrechnung oder Prognose)
VZÄ	Vollzeitäquivalent: fiktive Anzahl von Vollzeitbeschäftigten bei Umrechnung aller Teilzeitarbeitsverhältnisse in Vollzeitarbeitsverhältnisse
W	Wirkung / Ergebnis
Z	Zielgruppen oder Kund(inn)en
Z10	Ziel 2010


 Achtung! Erhebliche Planabweichungen vorhanden; konkrete Maßnahmen sind notwendig


 Vorsicht! Planabweichungen drohen oder sind in unerheblichen Umfang bereits vorhanden; Produkt steht unter Beobachtung


 Entwicklung entspricht dem Plan oder ist besser; keine Maßnahmen zu veranlassen